



NABU Kreisverband Stade e.V. Westpreußenweg 41, 21614 Buxtehude

per Mail: beteiligung@ck-stadtplanung.de
cappel + kranzhoff
stadtentwicklung u. planung gmbh
Palmaille 96
22767 Hamburg

Samtgemeinde Horneburg, 12. Änderung des Flächennutzungsplans / hier: Frühzeitige Behördenbeteiligung

Kreisverband Stade e.V.

Hans-Jürgen Feindt

stv. Vorsitzender
Tel.: +49 (0)4163 6933
Mobil: +49 (0)176 44439105
nabu-stade@nabustade.de

21640 Bliedersdorf, den 22.06.2023

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

im Rahmen der frühzeitigen Behördenbeteiligung gemäß § 4 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) im Planungsverfahren der Samtgemeinde Horneburg zur 12. Änderung des Flächennutzungsplans geben wir - auch im Namen unseres Landesverbandes "NABU (Naturschutzbund Deutschland), Landesverband Niedersachsen e. V." - unsere Stellungnahme ab.¹ Der Kreisverband ist vom Landesverband bevollmächtigt, die Stellungnahme auch in dessen Namen abzugeben. Bei Bedarf wird entsprechende schriftliche Bevollmächtigung vorgelegt.

Sie bitten um Mitteilung der uns vorliegenden umweltrelevanten Informationen und Untersuchungen sowie um Äußerung zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung. Weiterhin bitten Sie darum, nur Informationen oder erforderliche Untersuchungen mitzuteilen bzw. anzufordern, die tatsächlich erforderlich sind oder sein könnten. Demzufolge werden wir später im weiteren Gesamtverfahren erneut Gelegenheit haben, zu weiteren Themenbereichen Stellung zu nehmen.

NABU Kreisverband Stade e.V.

Westpreußenweg 41
21641 Buxtehude
Tel. +49 (0)4161 83570
Mail: nabu-Stade@nabustade.de
www.nabustade.de

Spendenkonto

Kreissparkasse Stade
BLZ 241 511 16
Konto 11 20 11
IBAN DE25 2415 1116 0000 1120 11
BIC NOLADE21STK

Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.

Vereinsitz Stade
Vereinsregister VR Tostedt VR 200240
USt.-IdNr. DE 43/270/16984
Vorstandsmitglieder:
Wolfgang Ebbinghaus, Inken Gerlach-Dippel;
H.-J. Feindt, Dr. med. Elsbeth Brandes, Birgit Baumann

Der NABU ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG) und Partner von Birdlife International. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächnisse an den NABU sind steuerbefreit.

Grundsätzliches:

- Insgesamt werden im FNP-Entwurf 19 Flächen ausgewiesen, die in den Karten „blau“ umfasst sind und deren Bedeutung als „Änderungen, Anpassungen“ von Bebauungsplänen bezeichnet wird. In den Rubriken der Textfassung „Bedarf an weiteren Anpassungen“, jeweils vor den Erläuterungen zu den neu als Änderung (rote

¹ Sofern die formellen Verfahrensvoraussetzungen vorliegen, handelt es sich hierbei gleichzeitig um eine Stellungnahme im Sinne von § 2 Abs. 1 Nr. 3 b) UmwRG

Einfassung) je Gemeinde vorgeschlagenen Flächen, werden diese Flächen kurz benannt, es gibt aber keinerlei weitere Erläuterungen hierzu. Daher sehen wir uns im Moment nicht in der Lage, zu diesen Flächen Stellung zu nehmen! Besonders auffällig ist die Fläche in Dollern "Sandberg", die erst am 15.06. im Rat der Gemeinde Dollern verhandelt und außerdem erst am 21.06. im Ausschuss "Klima, Planung, Umwelt" (KPU) der Samtgemeinde Horneburg mit dem Ziel der Aufnahme in den FNP behandelt wurde. Beide Verfahren werden erst später in die öffentliche Auslegung gehen, sind entsprechend formal noch gar nicht abgeschlossen!

- Zum erforderlichen Detaillierungsgrad der Unterlagen ist auf folgendes hinzuweisen:

Auf der Ebene der Bauleitplanung (und zwar sowohl bei der Ausweisung von Flächen im Flächennutzungsplan als auch bei der anschließenden konkreten Bebauungsplanung) muss im Hinblick auf entgegenstehende Belange des Natur- und Artenschutzes mindestens so weit ermittelt werden, dass prognostiziert werden kann, dass der Planung keine Hindernisse aus dem Natur- oder Artenschutzrecht entgegenstehen. Ist dies nämlich der Fall, ist die Planung von vornherein rechtswidrig, weil sie im Sinne des Planungsrechts nicht erforderlich ist.

Die Frage, ob Belange des Natur- oder Artenschutzes entgegenstehen, muss anhand jedes einzelnen Belangs geprüft werden. Da eine mögliche Überwindung von Belangen jeweils spezifisch an die jeweiligen Belange gekoppelt ist, muss also pro potenziell entgegenstehendem Belang ermittelt werden, wie weit die Untersuchungen gehen müssen. So sind die Anforderungen an eine gegebenenfalls erforderliche planerische Überwindung des Biotopschutzes andere als die des Artenschutzes oder die des Habitatschutzes. Die hiermit verbundene Fragestellung darf aber weder einer nachfolgenden Planungsebene noch und erst recht nicht dem Baugenehmigungsverfahren überlassen werden. Es muss also auf der Ebene der Flächennutzungsplanung so detailliert ermittelt und bewertet werden, dass eine sichere Aussage möglich ist, ob Belange des Natur- oder Artenschutzes entgegen stehen.

Erste Schritte sind immer die entsprechende Ermittlung der Ausstattung der Flächen mit Lebensräumen für geschützte Tier- oder Pflanzenarten, das Vorkommen von geschützten Tier- oder Pflanzenarten, der Identifikation der von einer Überplanung einer Fläche und der Ausnutzung der Überplanung ausgehenden Beeinträchtigungen und der daraus folgenden Feststellung rechtlich relevanter entgegenstehender Belange. Erst wenn diese Grundlagen vorliegen, kann geprüft werden, ob eine planerische Überwindung überhaupt möglich ist oder nicht. Und erst auf dieser zweiten Ebene können dann auch Fragen wie beispielsweise die einer erforderlichen Alternativenprüfung oder der Bedeutung des überregionalen Zustands von Populationen geprüft werden.

Wir bitten Sie daher, uns mitzuteilen, welche Untersuchungen im Rahmen der Planung vorgesehen sind, und bitten Sie weiter, uns an der Festlegung des Untersuchungsprogramms zu beteiligen.

Außerdem regen wir an, den NABU frühzeitig in die Untersuchungen vor Ort einzubeziehen. Sofern nämlich die Untersuchungen nicht entsprechend der für die jeweiligen Artengruppen oder Kartiereinheiten geltenden Standards vorgenommen werden, sind sie von vornherein nicht geeignet, Aussagen über die Realisierungsfähigkeit der Planung zu treffen.

Sollte es im Übrigen dabei bleiben, dass für die Fläche am Osthang (Not 3) die Firma Bunte die Betretung durch Gutachter oder Mitglieder der Umwelt- und Naturschutzverbände verweigert, dürfte dies dazu führen, dass die Planung von vornherein nicht umgesetzt werden kann, weil es dann an den erforderlichen unabhängigen Ermittlungen fehlt. Eine reine Ermittlung durch nur von der Flächeneigentümerin beauftragte

Gutachter*innen ist nicht ausreichend und würde von den Umwelt- und Naturschutzverbänden in einem potenziell nachfolgenden rechtlichen Verfahren als Ermittlungsfehler geltend gemacht.

Gleiches gilt im Übrigen, wenn es auf den Flächen weiterhin zu Veränderungen kommen würde, die den Natur- oder Artenschutz betreffen. Bereits die in der Vergangenheit bekannten vorgenommenen Veränderungen führen vermutlich dazu, dass der Ausgangszustand der Flächen nur noch schwer ermittelbar ist, was zu einem dauerhaften Planungshindernis führen kann.

Der NABU weist im Übrigen darauf hin, dass er für die Vollständigkeit der Untersuchungen keine Gewähr bietet. Die Frage, ob die Untersuchungen bzw. das Untersuchungsprogramm vollständig sind, muss eigenverantwortlich von der planenden Körperschaft entschieden werden. Der NABU ist jedoch gerne bereit, zu einem offensichtlich noch zu entwickelnden Untersuchungsprogramm Hinweise zu geben.

- Die räumlichen und – im Hinblick auf den Naturschutz – funktionalen Zusammenhänge der Flächen „Not 3“ sowie „Not 13“ sind in dieser Überblicksskizze dargestellt:



- Wir regen an, die maßgeblichen Schwerpunkte (Bereiche/Flächen/Flächensicherung/Ziele) des Landschaftsplans der Samtgemeinde Horneburg in die textlichen Erläuterungen des FNP in die Rubrik „Grundlagen der Planung“ mit aufzunehmen, ähnlich wie jetzt bereits die Passagen zu den „Entwicklungsprinzipien nach dem RROP 2013“, „Siedlungsstruktur“, „Gewerbeentwicklung“ sowie „Einzelhandelsentwicklung“.
- In der Rubrik „1.3 Fachliche, rechtliche und planerische Vorgaben“ des Landschaftsplans der Samtgemeinde Horneburg werden unter Pkt. 1.3.1.4 u. a. einige für den Landschaftsplan relevanten Aspekte des Bundesnaturschutzgesetzes angeführt. Hier heißt es:

„Nach § 21 Abs. 4 sind diese Biotopverbundflächen durch Erklärung zu geschützten

Teilen von Natur und Landschaft, durch planungsrechtliche Festlegung, durch langfristige vertragliche Vereinbarungen oder andere geeignete Maßnahmen rechtlich zu sichern, um den Biotopverbund dauerhaft zu gewährleisten.....

.....Auf regionaler Ebene sind insbesondere in von der Landwirtschaft geprägten Landschaften gemäß § 21 Abs. 6 die zur Vernetzung von Biotopen erforderlichen linearen und punktförmigen Elemente (Hecken, Feldraine, Trittsteinbiotope) zu erhalten oder zu schaffen (Biotopvernetzung).“

Dieses ist bei der aktuellen Flächennutzungsplanung zu berücksichtigen und umzusetzen.

- Die im Landschaftsplan der Samtgemeinde Horneburg aufgezeigten und zu sichernden Flächen sind bei der aktuellen Flächennutzungsplanung zu berücksichtigen, entsprechend umzusetzen sowie im FNP zu dokumentieren.
- In den Rubriken 2.4 sowie 3.1 der FNP-Vorlage wird die „Gewerbeentwicklung“ in der Samtgemeinde thematisiert. Zu der dort erwähnten „zweiten gewerblichen Baufläche“ in der Rubrik „Fazit Gewerbeflächen“ und den aufgezeigten Entwicklungsperspektiven (auch Erweiterung des Gewerbegebietes der Gemeinde Bliedersdorf) weisen wir bereits an dieser Stelle hin auf entsprechend aktuelle Stellungnahmen des LK Stade, des BUND sowie des NABU zum Biotopverbindungskorridor „Auetal <> Bullenbruch“ im Rahmen des BbPl. Nr. 26 in Nottensdorf. Der Landkreis führt außerdem an anderer Stelle zusätzlich in einer Mail an den Unterzeichner aus:

*“.....Die geplante.....gewerbliche Baufläche südlich Schragenberg (Fläche Not 13) liegt vollständig in einem Gebiet der **Zielkategorie 2** (ZK 2-114) aufgrund der **besonderen Bedeutung für den Biotopverbund**. Die Fläche befindet sich nach Aussage des Landschaftsrahmenplans in einer **regional bis überregional bedeutsamen Verbundachse für den Waldbiotopverbund**. Es handelt sich hier um einen geeigneten Bereich zur Schließung größerer Unterbrechungen im Waldbiotopverbundsystem. Entsprechend wurden diese Bereiche im RROP als **Vorbehaltsgebiete Natur und Landschaft** dargestellt.*

*Hinsichtlich der Neuausweisung von neuen Baugebieten sind insbesondere die Zielaussagen des Landschaftsrahmenplans des LK Stade von 2014 bei der **Alternativenprüfung** zu berücksichtigen. Neben den Bereichen **Zielkategorie 1** (ZK1=Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope und/oder mit zentraler Bedeutung für den Biotopschutz) sind auch die Bereiche der **Zielkategorie 2** (ZK2=Entwicklung und Sicherung von Gebieten mit überwiegend hoher Bedeutung für Arten und Biotope und/oder mit hoher bis sehr hoher Bedeutung für das Landschaftsbild und/oder mit besonderer Bedeutung für den Biotopverbund) im RROP des LK Stade weitestgehend **als Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft** dargestellt und sollten im Rahmen der **Alternativenprüfung** zugunsten anderer Standorte entfallen.*

Aus den zuvor genannten Gründen, sieht die UNB eine bauliche Entwicklung jeglicher Art an diesem Standort sehr kritisch.”

Diese Logik des LK dürfte auch für eine perspektivische Erweiterung des Gewerbegebiets in Bliedersdorf gelten, denn auch dieses Gebiet läge dann im Biotopverbindungskorridor!

- Es wird mehrfach – auch in diesem FNP-Entwurf – darauf hingewiesen, dass Nottensdorf und Bliedersdorf als Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe „Erholung“ im

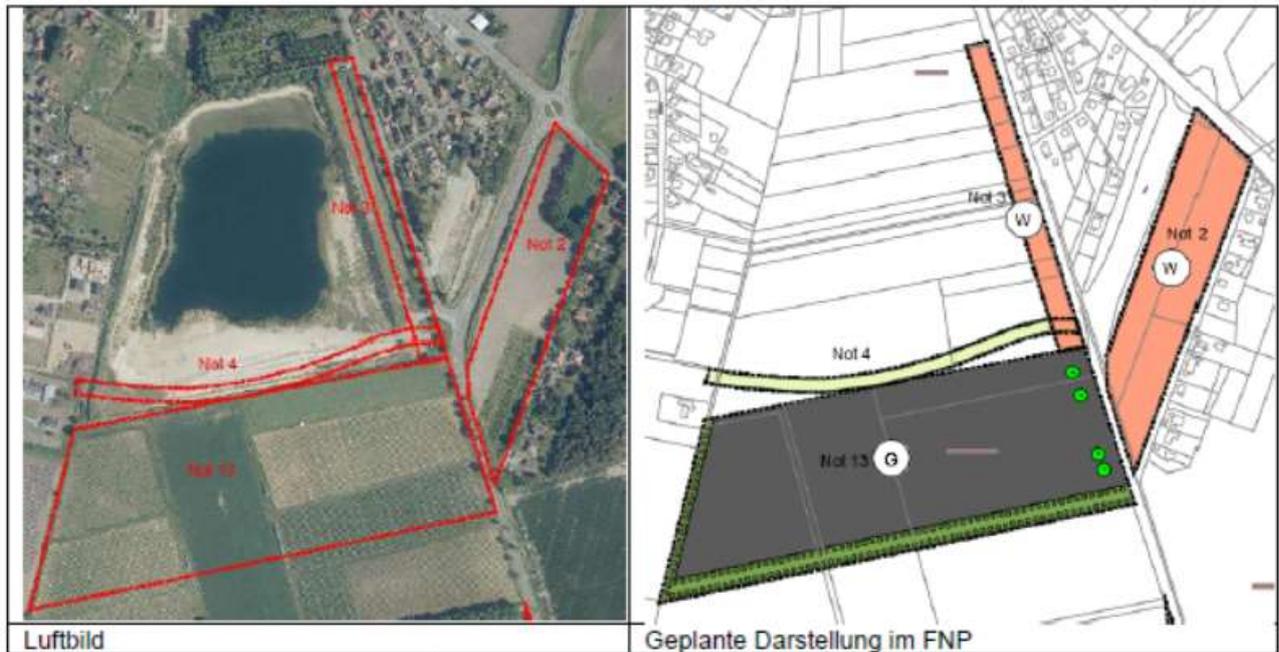
RROP ausgewiesen sind.

- Die Vereinbarungen zum „Niedersächsischer Weg“ sind zu berücksichtigen bzw. anzuwenden.

Fläche „Not 3“

- Die Fläche Not 3 wird im Entwurf des Flächennutzungsplans wie folgt dargestellt:

Fläche Not 3: Wohnbauflächen westlich Schragenberg



- Siehe „Grundsätzliches“
- Für die Fläche „**Not 3**“ besteht seit 2006 ein Planfeststellungsbeschluss mit der Auflage „Sukzession“ nach Ende der Maßnahme „Bodenabbau“. Dieser Planfeststellungsbeschluss hat nach wie vor Rechtskraft (Auskunft Dr. Uwe Andreas, Ltr. Naturschutzamt LK Stade, am 12.06.2023). Somit besteht keine Veranlassung, die Planung „Not 3“ in das Verfahren der 12. Änderung des Flächennutzungsplans der SG Horneburg aufzunehmen. Die rechtliche Basis dafür war und ist nicht vorhanden.
- In der erläuternden Tabelle in der Zeile „Umgebung“ fehlt der Hinweis auf den direkt angrenzenden Biotopverbindungskorridor (Auetal <<>> Feuchtgebiet/Moor Bullenbruch) im Süden der Fläche. Im Landschaftsrahmenplan wird daher in diesem Zusammenhang von „Trittsteinbiotopen“ gesprochen.
- Der NABU hat in Absprache mit dem Naturschutzamt des Landkreises in 2021 beim „Institut für angewandte Biologie „IfaB“ (Freiburg/Elbe)“ eine Kartierung der Flora im gesamten Bereich des Baggersee-Geländes beauftragt. Die Kartierung fand am 13.07.2021 statt und wurde durch das „IfaB“ dokumentiert und anschließend dem Naturschutzamt übergeben. Sechs von zehn Bereichen des Geländes sind inzwischen allein aufgrund dieser (bisher einzigen) Kartierung gesetzlich nach § 30 BNatSchG geschützt und als solche durch das Naturschutzamt in die entsprechende Liste aufgenommen und dem Eigner mitgeteilt

worden. Zu diesen § 30-Bereichen gehört noch nicht der Osthang des Geländes.

Am 20.06.2022 schrieb das „IfaB“ auf unsere Nachfrage:

“..... Wir haben bei unserer Kartierung lediglich den Aspekt der Biotoptypen betrachtet, der dann zu einem gesetzlichen Schutz über den § 30 BNatSchG führen kann. Der zusätzliche Schutz über weitere Schutzmechanismen wie etwa § 44 BNatSchG ist dabei nicht überprüft worden, dieser gilt aber natürlich auch unmittelbar.

Im Falle einer weiteren Planung für dieses Gebiet würden weitere Charakteristika in die naturschutzfachliche Bewertung mit einbezogen werden müssen. Dann sind die über den Biotoptyp, also über die Vegetation hinausgehenden Wertigkeiten des Gebietes eingehend zu betrachten, wie Brut- und Rastvögel, Laufkäfer, Heuschrecken, Wildbienen, Fledermäuse etc.”

- Aktuell müsste auch untersucht werden, ob sich auf dem Osthang zwischenzeitlich gesetzlich geschützte Biotope entwickelt haben.
- In den Jahren 2021 und 2022 und auch in diesem Jahr sind wir auf diverse Vorkommen geschützter Arten auf dem Baggersee-Gelände hingewiesen worden. Auch haben NABU-Mitglieder eigene Sichtungen vorgenommen und gemeldet. Der NABU KV Stade hat diese Sichtungen in Tabellen protokolliert und auch bereits dem Naturschutzamt des Landkreises zur Verfügung gestellt. Die Protokolle sind getrennt nach „Baggersee Osthang“ (**Anlage**) und „Baggersee, Flächen außer Osthang“ gefertigt worden. Außerdem wurde durch den beauftragten NLWKN-Fledermaus-Regionalbetreuer an mehreren Tagen auf dem Ost-Hang ein Batlogger (Fledermausdetektor) aufgestellt, um auch an diesem Ort das Fledermausaufkommen zu dokumentieren (**Anlage**).
- Das „IfaB“ betont in einer Kurzcharakterisierung begleitend zu den Ergebnisberichten der Kartierungen:

*„Hervorzuheben ist die **besonders hohe Artenvielfalt** der ruderalen bzw. halbruderalen Gras- und Staudenflächen (URT/UHT) mit mehr als 75 Arten (!) und einem üppigen Blühaspekt, die einen Großteil der Flächen bedeckt (> 5 ha).“*

Damit sind u. a. auch der Ost-Hang und das Plateau-Ost gemeint. Das unterstützt unsere Forderungen nach weiteren Kartierungen, da davon auszugehen ist, dass auch diese Fläche einen großen, zu schützenden Artenbestand u. a. an Insekten beherbergen. Weitere Kartierungen und Untersuchungen konnten bisher durch uns nicht realisiert werden, da der Eigentümer ein Betreten der Fläche untersagte. Das Naturschutzamt hätte unsere Vorhaben unterstützt.

- Wir können außerdem noch nicht die Folgen auf die Natur durch die „Schredder-Aktion“ im Januar d. J. auf dem Ost-Plateau (Fläche Not 3) sowie dem Osthang des Geländes bewerten. Hier überprüft vermutlich noch der LK ein Ordnungswidrigkeitsverfahren.
- Unter anderem das TAGEBLATT berichtete am 24.01.2023:

Kahlschlag am Baggersee illegal – Naturschutzamt greift ein

[Von Björn Vasel](#)

Das Kreis-Naturschutzamt in Stade hat den Bagger am Baggersee am Schragenberg in Nottensdorf gestoppt. Die Abholzaktion war illegal. Jetzt drohen dem Unternehmen Konsequenzen.



Illegal: Der Baggerführer beseitigt am Montag mit einem Schredder am Osthang des Baggersees in Nottensdorf alle Gehölze. Foto: Vasel

In der vergangenen Woche hatte ein Lohnunternehmen im Auftrag der Sandabbau-Firma Bunte den Erdwall westlich der früheren Landesstraße 130 am Schragenberg gemulcht. Das rief die Anwohner und den Naturschutzbund Deutschland (Nabu) auf den Plan. Dr. Uwe Andreas, Leiter des Naturschutzamtes, forderte Bunte auf, die Gehölze am Hang, am See sowie am Zaun weder zu schreddern noch zu mulchen. Doch das Unternehmen setzte sich über diese Auflage aus dem Kreishaus hinweg, am Montag beseitigte ein Bagger die Bäume und Sträucher auf dem Plateau und - abgesehen von dem Uferstreifen - am Osthang.

Landkreis Stade droht nach Naturfrevel mit Bußgeld

Anwohner und Hans-Jürgen Feindt (Nabu) informierte das TAGEBLATT und den Landkreis Stade. Gegenüber dem TAGEBLATT kündigte das Naturschutzamt in Stade am Montag nachmittag rechtliche Schritte gegen Bunte zum Schutz der Flora und Fauna an. Frühmorgens verschaffte sich am Dienstag der Landschaftswart der Unteren Naturschutzbehörde ein Bild von dem Kahlschlag - und verfügte umgehend die Einstellung der Arbeiten.

Der Kreis hat ein Ordnungswidrigkeitenverfahren - wegen der rechtswidrigen Beseitigung der Gehölze - eingeleitet. Bunte flattert in Kürze ein Anhörungsbogen ins Haus. Danach wird über ein Bußgeld entschieden, auch Ersatzpflanzungen können im Zuge der Prüfung (über das Rechtsamt) angewiesen werden.

Helmut Klaß von der Sandabbaufirma Bunte, Eigentümerin der früheren Sandkuhle, wollte sich am Dienstag nicht gegenüber dem TAGBLATT äußern. In der vergangenen Woche hatte Klaß mit Blick auf das Mulchen am und vor dem Lärmschutzwall von einer Naturpflegemaßnahme gesprochen - und jeden Zusammenhang mit der geplanten Wohnbebauung auf der 1,2 Hektar großen Fläche auf dem Plateau am Osthang als „böses Gerücht“ von sich gewiesen.

Nabu sorgt sich um bedrohte Wildbienen

Naturschützer wie Wolfgang Ebbinghaus und Hans-Jürgen Feindt (Nabu) fürchten, dass die Abholzaktion sich negativ auf Flora und Fauna auswirkt. Feindt verweist auf die rund 40 Insektenarten in dem Bereich. Durch das Abholzen der Bäume und der Sträucher am Osthang hätten bedrohte Vogelarten wie Rebhühner ihre Deckung verloren. Feindt sorgt sich unter anderem um Wildbienenarten, viele von ihnen stehen auf der Roten Liste.



Illegal: Der Baggerführer beseitigt am Montag mit einem Schredder am Osthang des Baggersees in Nottensdorf alle Gehölze. Foto: Vasel

Das Plateau sei sehr arten- und blütenreich. Der Nabu hofft, dass auch die mehr als 75 Pflanzenarten die Mulchaktion und die Schredderaktion mit dem schweren Gerät überleben werden. Sollte es am Baggersee weniger Insekten geben, wäre auch das Jagdhabitat der Fledermäuse nachhaltig geschädigt.

Für Insekten sei der Mulchschaden laut Andreas nicht hoch. Diese hätten sich jetzt zur Winterruhe tief im Boden verkrochen. Vorkommenden Rebhühnern fehle die Deckung, sie könnten allerdings in andere Bereiche der Grube ausweichen. Der Flora schadet das Mulchen zum jetzigen Zeitpunkt nicht, zumal in dem Bereich „kein Vorkommen besonders geschützter Pflanzen bekannt ist“, sagte der Leiter des Naturschutzamtes im Stader Kreishaus.

Andreas betont, dass die Kuhle aufgrund des Planfeststellungsbeschlusses von 2006 der Natur, also der natürlichen Sukzession, als Öko-Ausgleich für den Sandabbau für den A-26-Bau überlassen werden muss: „Zurzeit gilt der alte Beschluss, der kein Baugebiet vorsieht.“ Der Bagger bleibe an der Kette.

Anwohner wollen Baugebiet am Osthang verhindern

Fabian Hink von der Bürgerinitiative Schragenberg hofft, dass der Baggersee weiter der Natur überlassen wird. Feindt dankt: „Die aufmerksamen Anwohner haben Schlimmeres verhindert.“ Der Südhang mit seinen Uferschwalben-Höhlen konnte vor dem Schredder-Bagger gerettet werden. Das zeige, wie wichtig den Anwohnern der Erhalt des schützenswerten Biotops sei. Es gelte, das geplante Baugebiet zu verhindern, notfalls durch Klagen. Wohnbau am Osthang würde die Natur, wie der Kahlschlag, nachhaltig schädigen.

- Mindestens zu erfassen bzw. zu kartieren auf der Fläche „Not 3“ sind nach fachlicher Methodik:
 - Säugetiere (auch Fledermäuse)
 - Vögel
 - Amphibien und Reptilien
 - Insekten: u. a. (Wild-) Bienen, Wespen, Käfer, Schmetterlinge, Libellen, Heuschrecken, Ameisen
 - Pflanzen und Pflanzengesellschaften
- Gerade in diesen Tagen sichteten Anwohner am „Schragenberg“ in ihren Gärten Rebhühner, die offenbar einen Ausflug vom Ost-Hang in die direkt benachbarten Gärten unternommen hatten. In 2021 und 2022 wurden ebenfalls mehrere Sichtungen dieser geschützten Art auf dem Ost-Plateau dokumentiert. Auch in der südlichen, direkt anschließenden Feldmark - gleichzeitig auch Biotopverbindungskorridor - gibt es einige Sichtungen von geschützten Rebhühnern! Das Naturschutzamt des Landkreises wurde entsprechend unterrichtet. Siehe dazu unsere anliegende Tabelle sowie nachfolgend ein Screenshot der BfN-Datenbank „WISIA“.

The screenshot shows the WISIA database interface for the species *Perdix perdix* (Linnaeus, 1758). The left sidebar contains search filters for 'Rebhühner' and various protection status options. The main content area is titled 'Taxon Information' and provides the following details:

- gültiger Name:** *Perdix perdix* (LINNAEUS, 1758)
- Gruppe:** Vögel
- Taxonomie:** Metazoa → Chordata → Aves → Galliformes → Phasianidae → Perdix
- Landkarte Namen:** Rebhuhn
- Schutz:**
 - Regelwerk:**
 - WVmg bzw. besonders geschützt nach BNatSchG [BG]
 - Staubsch: Vogelschutzrichtlinie 2008/147/EG [VSR] Anhang A, Art 1
 - Detaillierte Schutzdaten:**
 - Überschutzstellung
 - Besonders geschützt nach BNatSchG seit: 04.04.02
- Wichtig:** Weitere Informationen zur Entwicklung der Historie der Regelwerke erhalten Sie [hier](#).
- Wissenswert zur Schutzstellung:**
 - "Besonders geschützt" bedeutet: besonders geschützt nach einem national geltenden Regelwerk (VfA, 70/VfL, Art 100, Art 101, Art 102, Art 103, Art 104, Art 105, Art 106, Art 107, Art 108, Art 109, Art 110, Art 111, Art 112, Art 113, Art 114, Art 115, Art 116, Art 117, Art 118, Art 119, Art 120, Art 121, Art 122, Art 123, Art 124, Art 125, Art 126, Art 127, Art 128, Art 129, Art 130, Art 131, Art 132, Art 133, Art 134, Art 135, Art 136, Art 137, Art 138, Art 139, Art 140, Art 141, Art 142, Art 143, Art 144, Art 145, Art 146, Art 147, Art 148, Art 149, Art 150, Art 151, Art 152, Art 153, Art 154, Art 155, Art 156, Art 157, Art 158, Art 159, Art 160, Art 161, Art 162, Art 163, Art 164, Art 165, Art 166, Art 167, Art 168, Art 169, Art 170, Art 171, Art 172, Art 173, Art 174, Art 175, Art 176, Art 177, Art 178, Art 179, Art 180, Art 181, Art 182, Art 183, Art 184, Art 185, Art 186, Art 187, Art 188, Art 189, Art 190, Art 191, Art 192, Art 193, Art 194, Art 195, Art 196, Art 197, Art 198, Art 199, Art 200, Art 201, Art 202, Art 203, Art 204, Art 205, Art 206, Art 207, Art 208, Art 209, Art 210, Art 211, Art 212, Art 213, Art 214, Art 215, Art 216, Art 217, Art 218, Art 219, Art 220, Art 221, Art 222, Art 223, Art 224, Art 225, Art 226, Art 227, Art 228, Art 229, Art 230, Art 231, Art 232, Art 233, Art 234, Art 235, Art 236, Art 237, Art 238, Art 239, Art 240, Art 241, Art 242, Art 243, Art 244, Art 245, Art 246, Art 247, Art 248, Art 249, Art 250, Art 251, Art 252, Art 253, Art 254, Art 255, Art 256, Art 257, Art 258, Art 259, Art 260, Art 261, Art 262, Art 263, Art 264, Art 265, Art 266, Art 267, Art 268, Art 269, Art 270, Art 271, Art 272, Art 273, Art 274, Art 275, Art 276, Art 277, Art 278, Art 279, Art 280, Art 281, Art 282, Art 283, Art 284, Art 285, Art 286, Art 287, Art 288, Art 289, Art 290, Art 291, Art 292, Art 293, Art 294, Art 295, Art 296, Art 297, Art 298, Art 299, Art 300, Art 301, Art 302, Art 303, Art 304, Art 305, Art 306, Art 307, Art 308, Art 309, Art 310, Art 311, Art 312, Art 313, Art 314, Art 315, Art 316, Art 317, Art 318, Art 319, Art 320, Art 321, Art 322, Art 323, Art 324, Art 325, Art 326, Art 327, Art 328, Art 329, Art 330, Art 331, Art 332, Art 333, Art 334, Art 335, Art 336, Art 337, Art 338, Art 339, Art 340, Art 341, Art 342, Art 343, Art 344, Art 345, Art 346, Art 347, Art 348, Art 349, Art 350, Art 351, Art 352, Art 353, Art 354, Art 355, Art 356, Art 357, Art 358, Art 359, Art 360, Art 361, Art 362, Art 363, Art 364, Art 365, Art 366, Art 367, Art 368, Art 369, Art 370, Art 371, Art 372, Art 373, Art 374, Art 375, Art 376, Art 377, Art 378, Art 379, Art 380, Art 381, Art 382, Art 383, Art 384, Art 385, Art 386, Art 387, Art 388, Art 389, Art 390, Art 391, Art 392, Art 393, Art 394, Art 395, Art 396, Art 397, Art 398, Art 399, Art 400, Art 401, Art 402, Art 403, Art 404, Art 405, Art 406, Art 407, Art 408, Art 409, Art 410, Art 411, Art 412, Art 413, Art 414, Art 415, Art 416, Art 417, Art 418, Art 419, Art 420, Art 421, Art 422, Art 423, Art 424, Art 425, Art 426, Art 427, Art 428, Art 429, Art 430, Art 431, Art 432, Art 433, Art 434, Art 435, Art 436, Art 437, Art 438, Art 439, Art 440, Art 441, Art 442, Art 443, Art 444, Art 445, Art 446, Art 447, Art 448, Art 449, Art 450, Art 451, Art 452, Art 453, Art 454, Art 455, Art 456, Art 457, Art 458, Art 459, Art 460, Art 461, Art 462, Art 463, Art 464, Art 465, Art 466, Art 467, Art 468, Art 469, Art 470, Art 471, Art 472, Art 473, Art 474, Art 475, Art 476, Art 477, Art 478, Art 479, Art 480, Art 481, Art 482, Art 483, Art 484, Art 485, Art 486, Art 487, Art 488, Art 489, Art 490, Art 491, Art 492, Art 493, Art 494, Art 495, Art 496, Art 497, Art 498, Art 499, Art 500, Art 501, Art 502, Art 503, Art 504, Art 505, Art 506, Art 507, Art 508, Art 509, Art 510, Art 511, Art 512, Art 513, Art 514, Art 515, Art 516, Art 517, Art 518, Art 519, Art 520, Art 521, Art 522, Art 523, Art 524, Art 525, Art 526, Art 527, Art 528, Art 529, Art 530, Art 531, Art 532, Art 533, Art 534, Art 535, Art 536, Art 537, Art 538, Art 539, Art 540, Art 541, Art 542, Art 543, Art 544, Art 545, Art 546, Art 547, Art 548, Art 549, Art 550, Art 551, Art 552, Art 553, Art 554, Art 555, Art 556, Art 557, Art 558, Art 559, Art 560, Art 561, Art 562, Art 563, Art 564, Art 565, Art 566, Art 567, Art 568, Art 569, Art 570, Art 571, Art 572, Art 573, Art 574, Art 575, Art 576, Art 577, Art 578, Art 579, Art 580, Art 581, Art 582, Art 583, Art 584, Art 585, Art 586, Art 587, Art 588, Art 589, Art 590, Art 591, Art 592, Art 593, Art 594, Art 595, Art 596, Art 597, Art 598, Art 599, Art 600, Art 601, Art 602, Art 603, Art 604, Art 605, Art 606, Art 607, Art 608, Art 609, Art 610, Art 611, Art 612, Art 613, Art 614, Art 615, Art 616, Art 617, Art 618, Art 619, Art 620, Art 621, Art 622, Art 623, Art 624, Art 625, Art 626, Art 627, Art 628, Art 629, Art 630, Art 631, Art 632, Art 633, Art 634, Art 635, Art 636, Art 637, Art 638, Art 639, Art 640, Art 641, Art 642, Art 643, Art 644, Art 645, Art 646, Art 647, Art 648, Art 649, Art 650, Art 651, Art 652, Art 653, Art 654, Art 655, Art 656, Art 657, Art 658, Art 659, Art 660, Art 661, Art 662, Art 663, Art 664, Art 665, Art 666, Art 667, Art 668, Art 669, Art 670, Art 671, Art 672, Art 673, Art 674, Art 675, Art 676, Art 677, Art 678, Art 679, Art 680, Art 681, Art 682, Art 683, Art 684, Art 685, Art 686, Art 687, Art 688, Art 689, Art 690, Art 691, Art 692, Art 693, Art 694, Art 695, Art 696, Art 697, Art 698, Art 699, Art 700, Art 701, Art 702, Art 703, Art 704, Art 705, Art 706, Art 707, Art 708, Art 709, Art 710, Art 711, Art 712, Art 713, Art 714, Art 715, Art 716, Art 717, Art 718, Art 719, Art 720, Art 721, Art 722, Art 723, Art 724, Art 725, Art 726, Art 727, Art 728, Art 729, Art 730, Art 731, Art 732, Art 733, Art 734, Art 735, Art 736, Art 737, Art 738, Art 739, Art 740, Art 741, Art 742, Art 743, Art 744, Art 745, Art 746, Art 747, Art 748, Art 749, Art 750, Art 751, Art 752, Art 753, Art 754, Art 755, Art 756, Art 757, Art 758, Art 759, Art 760, Art 761, Art 762, Art 763, Art 764, Art 765, Art 766, Art 767, Art 768, Art 769, Art 770, Art 771, Art 772, Art 773, Art 774, Art 775, Art 776, Art 777, Art 778, Art 779, Art 780, Art 781, Art 782, Art 783, Art 784, Art 785, Art 786, Art 787, Art 788, Art 789, Art 790, Art 791, Art 792, Art 793, Art 794, Art 795, Art 796, Art 797, Art 798, Art 799, Art 800, Art 801, Art 802, Art 803, Art 804, Art 805, Art 806, Art 807, Art 808, Art 809, Art 810, Art 811, Art 812, Art 813, Art 814, Art 815, Art 816, Art 817, Art 818, Art 819, Art 820, Art 821, Art 822, Art 823, Art 824, Art 825, Art 826, Art 827, Art 828, Art 829, Art 830, Art 831, Art 832, Art 833, Art 834, Art 835, Art 836, Art 837, Art 838, Art 839, Art 840, Art 841, Art 842, Art 843, Art 844, Art 845, Art 846, Art 847, Art 848, Art 849, Art 850, Art 851, Art 852, Art 853, Art 854, Art 855, Art 856, Art 857, Art 858, Art 859, Art 860, Art 861, Art 862, Art 863, Art 864, Art 865, Art 866, Art 867, Art 868, Art 869, Art 870, Art 871, Art 872, Art 873, Art 874, Art 875, Art 876, Art 877, Art 878, Art 879, Art 880, Art 881, Art 882, Art 883, Art 884, Art 885, Art 886, Art 887, Art 888, Art 889, Art 890, Art 891, Art 892, Art 893, Art 894, Art 895, Art 896, Art 897, Art 898, Art 899, Art 900, Art 901, Art 902, Art 903, Art 904, Art 905, Art 906, Art 907, Art 908, Art 909, Art 910, Art 911, Art 912, Art 913, Art 914, Art 915, Art 916, Art 917, Art 918, Art 919, Art 920, Art 921, Art 922, Art 923, Art 924, Art 925, Art 926, Art 927, Art 928, Art 929, Art 930, Art 931, Art 932, Art 933, Art 934, Art 935, Art 936, Art 937, Art 938, Art 939, Art 940, Art 941, Art 942, Art 943, Art 944, Art 945, Art 946, Art 947, Art 948, Art 949, Art 950, Art 951, Art 952, Art 953, Art 954, Art 955, Art 956, Art 957, Art 958, Art 959, Art 960, Art 961, Art 962, Art 963, Art 964, Art 965, Art 966, Art 967, Art 968, Art 969, Art 970, Art 971, Art 972, Art 973, Art 974, Art 975, Art 976, Art 977, Art 978, Art 979, Art 980, Art 981, Art 982, Art 983, Art 984, Art 985, Art 986, Art 987, Art 988, Art 989, Art 990, Art 991, Art 992, Art 993, Art 994, Art 995, Art 996, Art 997, Art 998, Art 999, Art 1000.

Fläche „Not 13“

- Die Fläche Not 13 wird im Entwurf des Flächennutzungsplans wie folgt dargestellt:

Fläche Not 13: Gewerbliche Bauflächen südlich Schragenberg



- Siehe „Grundsätzliches“
- Wie oben gezeigt würde die Ausweisung eines Gewerbegebiets gegen Festlegungen im Regionalen Raumordnungsprogramm sowie im Landschaftsrahmenplan verstoßen. Der Landschaftsrahmenplan ist u. a. im Rahmen der Raumordnung gemäß § 7 Abs. 2 ROG zu berücksichtigen.
- Zur Planung der Fläche „**Not 13**“ verweisen wir auf die Stellungnahmen von LK Stade (02.01.2023 / 23.05.2023), BUND (22.05.2023) sowie NABU (18.12.2022 / 22.05.2023) zum Verfahren „BbPl. Nr. 26 In den Stücken – Nördlich Brümmerkamp“, hier besonders zum Thema „Biotopverbundkorridor „Auetal <=> Bullenbruch“.

Außerdem erhielten wir am 09.01.2023 eine Zwischen-Auskunft des Landkreises Stade zu dieser Thematik mit folgendem Wortlaut:

“.....die Prüfung der verschiedenen FNP-Änderungsbereiche der Samtgemeinde Horneburg erfolgt abschließend im Zuge der Behördenbeteiligung gemäß § 4 BauGB. Da die UNB zu den Flächen 1 (Dol 4) und 2 (Aga 8) bereits eine Zustimmung- bzw. Ablehnungstendenz gegenüber dem Planer gegeben hat, möchten wir Ihnen auch zu hier zu beurteilenden Fläche 3 (Not 13) vorab unseren Standpunkt (Entscheidungsgrundlage) mitteilen.

*Die geplante ca. 12 ha große gewerbliche Baufläche südlich Schragenberg (Fläche Not 13) liegt vollständig in einem Gebiet der **Zielkategorie 2** (ZK 2-114) aufgrund der **besonderen Bedeutung für den Biotopverbund**. Die Fläche befindet sich nach Aussage des Landschaftsrahmenplans in einer **regional bis überregional bedeutsamen Verbundachse für den Waldbiotopverbund**. Es handelt sich hier um einen geeigneten Bereich zur Schließung größerer Unterbrechungen im*

*Waldbiotopverbundsystem. Entsprechend wurden diese Bereiche im RROP als **Vorbehaltsgebiete Natur und Landschaft** dargestellt.*

*Hinsichtlich der Neuausweisung von neuen Baugebieten sind insbesondere die Zielaussagen des Landschaftsrahmenplans des LK Stade von 2014 bei der **Alternativenprüfung** zu berücksichtigen. Neben den Bereichen **Zielkategorie 1** (ZK1=Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope und/oder mit zentraler Bedeutung für den Biotop-schutz) sind auch die Bereiche der **Zielkategorie 2** (ZK2=Entwicklung und Sicherung von Gebieten mit überwiegend hoher Bedeutung für Arten und Biotope und/oder mit hoher bis sehr hoher Bedeutung für das Landschaftsbild und/oder mit besonderer Bedeutung für den Biotopverbund) im RROP des LK Stade weitestgehend **als Vor-rang- bzw. Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft** dargestellt und sollten im Rahmen der **Alternativenprüfung** zugunsten anderer Standorte entfallen.*

Aus den zuvor genannten Gründen, sieht die UNB eine bauliche Entwicklung jegli-cher Art an diesem Standort sehr kritisch.“

- Es gibt diverse Hinweise auf geschützte Arten. Allein die Tatsache, dass es sich hier um einen Flächenbereich handelt, der mindestens seit 2014 im RROP, im LRP sowie (seit 2020) auch im LP der Samtgemeinde festgeschrieben ist als Biotopverbindungskorridor mit seinen besonderen Schutzfunktionen und Zielsetzungen für die Artenerhaltung und Biodiversität, verlangt weitere Untersuchungen und Kartierungen.
- Besonders erwähnenswert ist auf diesen Flächen eine Population bedrohter Rebhühner (besonders geschützte Vogelart gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG / Bund / RL NI 3 / D 2) rund um den Baggersee Schragenberg und der angrenzenden Feldflur.

Diese Vorkommen der streng bzw. besonders geschützten Art sind durch Beobachtungen belegt. Erst in diesen Tagen erreichten uns Fotos eines Anliegers der Siedlung „Schragenberg“, der am 21. Mai vor Ort Rebhühner fotografiert hatte. Diese Fotos wurden dem Naturschutzamt des Landkreises zur Verfügung gestellt. Sichtungen gab es ebenfalls auf den Flächen „Not 13“ sowie auf den westlich anschließenden Flächen beim Regen-/Wasser-rückhaltebecken südlich „Siedenkamp“ auf Höhe Bliedersdorf-Postmoor. Das Rebhuhn ist in Mitteleuropa ein Charaktervogel der Feldflur und Brachflächen. Doch die Einengung sei-nes Lebensraums durch die Intensivierung der Landwirtschaft und ein durch Pestizidein-satz schrumpfendes Nahrungsangebot, aber auch die fortdauernde Bejagung reduzierten den Bestand des Rebhuhns europaweit um 94 (!) Prozent. Die einst sehr häufige Art in Deutschland hat es so in wenigen Jahrzehnten nach weit oben auf die Rote Liste der ge-fährdeten Vogelarten gebracht. Wegen des Rückgangs des Rebhuhns ist eine Be-schwerde bei der Europäischen Kommission anhängig. Siehe dazu auch:
<https://www.nabu.de/news/2020/10/28749.html>

- Auf den ersten Blick sind oftmals landwirtschaftliche Flächen scheinbar arm an Tieren und Vögeln sowie anderen Lebewesen. Dabei leben eine ganze Reihe von Tieren auch oder vorwiegend in oder auf Ackerflächen. Dies zeigen schon ihre Namen: Feldhase, Feldler-che, Feldhamster, Feldlaufkäfer sowie Feld-/Agrarbrüter im Bereich der Vogelwelt. Auch die Insektenvielfalt ist groß, wobei auch hier die Vorkommen rapide sinken. Die Ursachen dürften größtenteils bekannt sein.

Es gibt auf den Flächen des Biotopverbindungskorridors „Auetal <<>>Bullenbruch“ Füchse, Hasen, Kaninchen, Rehe sowie diverse Arten von Agrarvögeln. Außer den ge-nannten Arten kommen an Beutegreifern im Acker - neben Greifvögeln und Eulen -

mehrere Marderarten vor. Die häufigsten Säugetiere im Feld sind hier vermutlich die Mäuse. Ein Vorkommen der Feldhamster ist (noch) nicht belegt, sollte aber ermittelt werden.

Leider nicht mehr endlos ist das Heer der Insekten aller Art in/auf diesen Ackerflächen. Sichtbar werden sie meist erst, wenn sie sich durch gute Umstände massenhaft vermehren. Im Boden brodeln das Leben. Heerscharen von Würmern, Asseln, Springschwänzen, Milben, Nematoden und vielen anderen Wirbellosen sowie Pilze fressen und zersetzen alles, was an toter tierischer und pflanzlicher Masse den Boden erreicht, und arbeiten es ein. Dabei werden die in den Lebewesen gespeicherten Nährstoffe nach und nach wieder freigesetzt. Die einzelnen Arten sind stark spezialisiert und leben nur in bestimmten Bodenschichten, wo für sie geeignete Verhältnisse herrschen.

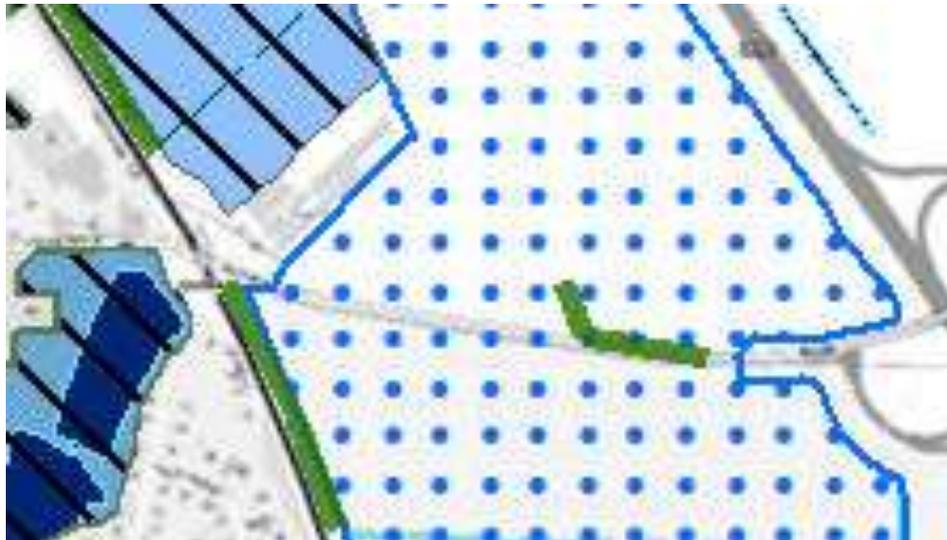
- Bereits jetzt ist die Symbiose der unterschiedlichen Arten am und im Baggersee sowie der daneben liegenden Feldflur am südlichen Rand zu beobachten. Diverse Vogelarten nutzen die Feldflur zusätzlich zur Nahrungssuche und brüten/nisten am See. Auch die Uferschwalben am Süd-Hang des Baggersees nutzen zusätzlich neben der Wasserfläche auch diesen anschließenden Bereich zur Nahrungsaufnahme. Der vielfach verwendete Begriff zu diesen beiden Flächen-Bereichen „Trittsteinbiotop“ ist treffend.
- Mindestens zu erfassen bzw. zu kartieren sind hier:
 - Vögel
 - Säugetiere
 - Insekten: u. a. (Wild-) Bienen, Wespen, Käfer, Schmetterlinge, Libellen, Heuschrecken, Ameisen
 - Pflanzen auf nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen und Seitenstreifen

Fläche „Aga 9“

- Siehe „Grundsätzliches“
- Die Fläche „**Aga 9**“ liegt größtenteils als Bereich zur Schließung von Unterbrechungen im Feuchtbiotopverbundsystem in einem Verbindungsgebiet mit besonderer Bedeutung und ist auch Teil eines Feuchtgebietsverbundes mit kreisübergreifender Bedeutung (Hamburger Moorgürtel - Altländer Moorgürtel).
- Außerdem gehört diese Fläche nach dem Landschaftsrahmenplan des LK Stade zu den Gebieten mit besonderer Bedeutung für moor-spezifische Boden-, Wasser- und Klimaschutzfunktionen im Landkreis Stade. Es grenzt direkt an das Wasserschutzgebiet (WSG) Dollern.

Im Landschaftsrahmenplan des Landkreises bzw. Landschaftsplan der Samtgemeinde ist dieses Gebiet mit „FBVVG-02“ gekennzeichnet. Außerdem ist dieser Bereich im RROP sowie im Landschaftsrahmenplan in die Zielkategorie „ZK2“ eingeordnet. Diese Zielkategorie kennzeichnet die Entwicklung und Sicherung von Gebieten mit überwiegend hoher Bedeutung für Arten und Biotope und/oder mit hoher bis sehr hoher Bedeutung für das Landschaftsbild und/oder mit besonderer Bedeutung für den Biotopverbund.

Das beinhaltet: Gebiete mit überwiegend hoher Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz und für den Erhalt der biologischen Vielfalt Gebiete mit überwiegend hoher bis sehr hoher Bedeutung für das Landschaftsbild und die Landschaftserholung Gebiete mit besonderer Bedeutung für das Feucht- und/oder Waldbiotopverbundsystem = Verbindungsbereiche des Biotopverbundkonzeptes geeignete Bereiche zur Schließung größerer Unterbrechungen im Feucht- und/oder Waldbiotopverbundsystem. Siehe hierzu auch die Ausführungen des LK Stade bei Fläche „Not 13“.



Biotopverbundskorridor (Auszug LP der SG Horneburg)



Regional bis überregional bedeutsame Verbundachsen für den Feuchtbiotopverbund des Landkreises Stade (Auszug LRP des LK Stade)

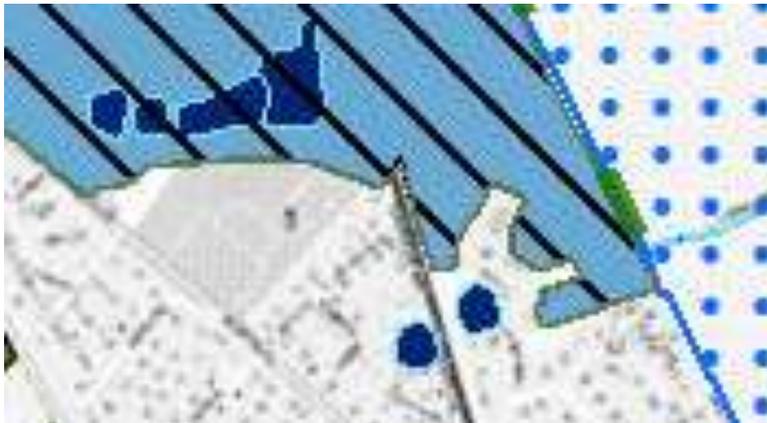
- Sieben Arten werden im Samtgemeindegebiet vorkommend als hoch bedeutsame Rastvogelarten eingestuft:undSingschwan (*Cygnus cygnus*) – auf den Marschwiesen südöstlich Dollern. Weitere insgesamt neun Rastvogelarten wurden aufgrund ihres regelmäßigen Auftretens als Arten mit erhöhter Bedeutung eingestuft, die weit überwiegend in den bereits (oben genannten) Gebieten rasten.

Fläche „Aga 10“

- Siehe „Grundsätzliches“
- Die Fläche „**Aga 10**“ grenzt direkt an „Aga 9“. Für sie gelten unsere dortigen Ausführungen gleichermaßen.

Fläche „Hor 1“

- Siehe „Grundsätzliches“
- Die zusammenfassende Tabelle in der Vorlage zur 12. Änderung des Flächennutzungsplans der SG Horneburg beschreibt unter 3.6.3 (Zusammenfassende Erläuterung der Änderungsflächen) treffend die Vorgaben aus RROP sowie LRP und LP:
 - Gebiet mit erhöhter Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz und für den Erhalt der Biologischen Vielfalt
 - Besondere Bedeutung für den Feuchtbiotopverbund (FBV-VG-02)
 - Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope und/oder mit zentraler Bedeutung für den Biotopverbund (ZK1)
 - Vorbehaltsgebiet „Wald“ / Vorranggebiet „Trinkwassergewinnung“ / Vorranggebiet „Natur und Landschaft“
 - Trinkwasserschutzgebiet



(Auszug LP der SG Horneburg)

- Die Fläche grenzt direkt an das LSG „STD 14“

Fläche „Hor 16“

- Siehe „Grundsätzliches“

- In der zusammenfassenden Vorlage (Tabelle, Rubrik „Natur und Landschaft“) werden „erhebliche Beeinträchtigungen/Konflikte mit dem Naturschutz“ deutlich hervorgehoben!
- Gebiet mit hoher Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz und für den Erhalt der Biologischen Vielfalt
- Gebiet mit zentraler und besonderer Bedeutung für den Feuchtbiotopverbund: zentrale Fließgewässertalräume (Auetal mit kleineren Nebenbächen und -gräben sowie Lühe mit Lühebogen), zentrale Bedeutung
- Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope und/oder mit zentraler Bedeutung für den Biotopverbund; Zielkategorie 1 (ZK1)
- Potentielles Naturschutzgebiet Lühe mit Lühebogen, FFH-Gebiet Auetal und Nebentäler
- Im RROP als Vorranggebiet „Natura 2000“ ausgewiesen
- Im RROP als Vorranggebiet „Hochwasserschutz“ ausgewiesen (Fläche ist Überschwemmungsgebiet)
- Zur Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit hoher Bedeutung für Arten u. Biotope, zentrale Bedeutung für den Feuchtbiotopverbund ausgewiesen
- In den „Grundlagen der Planung“ (2.1.1 / Siedlungsstruktur) im Entwurf des Flächennutzungsplans zur 12. Änderung wird deutlich gemacht:

*„Die Landschaftsteile zwischen den Siedlungen entlang des Geesthangs und die Flußauen der Elbe, einschließlich der Schallen, der **Aue/Lühe**, Este, Oste und Schwinge, sind als klimaökologische Freiräume von einer Besiedlung freizuhalten.“*

LG aus Postmoor!

H.-J. Feindt
stv. Vorsitzender



Hangkamp 12
21640 Bliedersdorf-Postmoor
Tel.: +49 4163 6933
Mobil: +49 176 44439105
Fax: +49 4163 8658053
Mail: hjfeindt@postmoor.de